

Zukunft werden von Frauen in Konfliktsituationen ebenfalls stärker als noch vor der Coronapandemie benannt.

Beratung & Unterstützung auf dem Weg zum Kinderwunsch

Die Entscheidung Eltern zu werden, ist für viele Menschen eine der bedeutendsten im Leben. Leider ist es nicht allen möglich, auf natürliche Weise Eltern zu werden.

So zeigen diverse Studien, dass immer mehr Frauen und Männer mit einer ungewollten Kinderlosigkeit und den Schwierigkeiten des Schwangerwerdens konfrontiert sind.

Vielfältige Belastungen sind für die Betroffenen, die einen Kinderwunsch haben und zu dessen Erfüllung medizinische Hilfe in Anspruch nehmen wollen, nicht selten. Zeiten der Diagnose, die Sterilitätsbehandlung in einer Kinderwunschambulanz oder der Abschied von der Möglichkeit ein leibliches Kind zu bekommen, können als Krise erlebt werden. Beratung und Begleitung können helfen, mit den vielfältigen Belastungen und Herausforderungen umzugehen.

Veranstaltungen 2023

Im Jahr 2023 haben wir insgesamt **13 Veranstaltungen** durchgeführt, mit denen **297 Personen** erreicht wurden.

Dabei standen erneut sexualpädagogische Veranstaltungen in Schulen und Kindertageseinrichtungen zu Themenbereichen „Veränderungen in der Pubertät“ und Verhütungsmittelworkshops sowie die Wich-

tigkeit einer kindlichen Sexualerziehung in der Vorschulzeit im Fokus.

Unsere Workshops in den Kindertagesstätten finden zu Themen wie „Kindliche Sexualentwicklung“ und - darauf aufbauend- „Präventionsmöglichkeiten zum Schutz vor sexualisierter Gewalt“ statt.

Gerade wenn in den Kindertagesstätten/ Familienzentren im Vorfeld Grenzverletzungen zwischen Kindern beobachtet wurden, war das Interesse der Eltern und des pädagogischen Personals an diesen Veranstaltungen besonders groß.

Unsere Erfahrungen zeigen, dass durch die Workshops die Trägerkonzepte und somit die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Einrichtung erheblich gestärkt werden können.

Eltern und Mitarbeiter*innen können so auch im Umgang mit diesen herausfordernden Themen mehr Sicherheit gewinnen.

Gemeinsam mit der Frauenberatungsstelle der AWO konnten wir 2023 wieder im Rahmen der Höxteraner Frauenaktionswochen um den 8. März (Internationaler Weltfrauentag) herum eine interessante Veranstaltung anbieten.

So kam eine Gruppe von Frauen zum AWO Familienstützpunkt Höxter, um für einige Stunden ihrem meist hektischen und schnelllebigen Alltag entfliehen zu können. Unter Anleitung von Angelika Rieckmann (Klangtherapeutin), konnten die Frauen den Klangschalen lauschen, innehalten und sich auf die wohltuende Wirkung der harmonisierenden Schwingungen einlassen.



Beratungsstellen für Schwangerschaft Partnerschaft Sexualität

2020 2021 2022 2023 2024 2025

Wir danken dem Kreis Höxter für die finanzielle Unterstützung und allen Kooperationspartnern/-partnerinnen für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.

Unser Spendenkonto zur Unterstützung bedürftiger Frauen lautet:
Sparkasse Paderborn-Detmold-Höxter, IBAN: DE93 4765 0130 0001 0063 94

Höxter
Gartenstr. 7
37671 Höxter
Tel.: 05271 966389
täglich ab 9.00 Uhr
Fax: 05271 951829
E-Mail: skb-hoexter@awo-hoexter.de

Termine nach Vereinbarung

Bad Driburg
Caspar-Heinrich-Str. 7
33014 Bad Driburg
Tel.: 05253 93502-18
täglich ab 9 Uhr
Fax: 05253 93502-15
E-Mail: skb-driburg@awo-hoexter.de

Termine nach Vereinbarung

Steinheim
AWO Familienstützpunkt
Pymonter Str. 8
32839 Steinheim
Tel.: 05253 93502-18

Termine nach Vereinbarung

Beverungen
Terminabsprache unter der Telefonnummer: 05271 966389

www.awo-hoexter.de



Jahresbericht 2023



Bad Driburg & Höxter
Anerkannte Schwangerschaftskonflikt-
beratungsstellen gemäß § 9 SchKG

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem vorliegenden Jahresbericht möchte Ihnen das Team der Beratungsstelle wieder einen Überblick über die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr vermitteln.



Das Team der Beratungsstelle: (v.l.n.r.) S. Niggemann-Boffer, B. Knievel-Boraucke, C. Göhmann-Dobrott, M. Stöver

Statistische Daten unserer Beratungstätigkeit

Im Jahr 2023 wurden **530 Ratsuchende** durch die Beratungsstellen betreut, zum Teil mit ihren Partner*innen aber auch mit anderen Bezugspersonen, **49** der Hilfesuchenden waren männlich.

Im Vergleich zu den Vorjahren konnten wir eine signifikante Steigerung der Klient*innen verzeichnen.

451 Fälle sind der **allgemeinen Schwangerenberatung** und **79 Fälle** der **Konfliktberatung** zuzuordnen. Insgesamt fanden 2023 **1608 Beratungsgespräche** statt. **322** der zu Beratenden waren **Deutsche**, davon hatten **31 einen Migrationshintergrund**. **205** Ratsuchende besaßen eine **andere Staatsangehörigkeit** und bei **3 Personen** gab es diesbezüglich keine Angaben.

Viele der Ratsuchenden mit Migrationshintergrund oder anderer Staatsangehörigkeit, sind Menschen mit Fluchterfahrungen. An den relativ hohen Zahlen ist zu erkennen, dass sich der Trend im Vergleich zu den Vorjahren fortsetzt bzw. noch verstärkt. Diese zunehmende Veränderung wirkt sich immer gravierender auf den Beratungsalltag und das Setting aus und muss in der täglichen Arbeit zunehmend Berücksichtigung finden. Positiv zu vermerken ist, dass

immer mehr Einzelpersonen oder auch Familien mit Fluchterfahrung das breite Spektrum der Beratung in Anspruch nehmen und nicht wie anfänglich, ausschließlich zur Schwangerschaftsberatung kommen. Sie suchen auch vermehrt die Beratungsstellen zur Kinderwunsch- und Verhütungsberatung, oder auch bei Partnerschaftsproblemen auf.

Schwangerschaftskonfliktberatung

In der Konfliktberatung wurden im Jahr 2023 mit **79 Frauen insgesamt 85 Gespräche** geführt. 64 Konfliktgespräche fanden mit den betroffenen Frauen alleine statt, bei 15 Gesprächen waren die Partner anwesend. An 6 Beratungen nahm eine von der Frau ausgewählte Begleitperson teil.

Auffallend ist weiterhin, dass in der Konfliktberatung nach wie vor die meisten Frauen die Beratung alleine wahrnehmen und nur wenige Partner oder vertraute Personen involviert sind.

Anders als in der allgemeinen Schwangerenberatung sind Frauen mit Zuwanderungsgeschichte in der Konfliktberatung proportional weit weniger repräsentiert.

Die größte Anzahl der Frauen im Bereich der Konfliktberatung waren **zwischen 27 und 34 Jahre alt**, gefolgt von der Altersgruppe der **22- bis 26-jährigen**. Zwei Mädchen waren minderjährig. Als Hauptgründe einen Abbruch in Erwägung zu ziehen, wurden im vergangenen Jahr von den Frauen die schwierige körperliche und psychische Verfassung genannt, gefolgt von der abgeschlossenen Familienplanung, der Ausbildungs- und beruflichen Situation und dem biologischen Alter.

Im Kreis Höxter gibt es nach wie vor keine Ärzt*innen bzw. Kliniken, die Schwangerschaftsabbrüche durchführen. Auch in den Nachbarkreisen Paderborn und Holzminden sieht die Situation schwierig aus. Durch die Schließung des evangelischen Krankenhauses in Holzminden zum Jahresende, ist eine weitere wichtige Institution weggefallen. Für betroffene Frauen bedeutet dies häufig noch längere Anfahrtswege und Schwierigkeiten bei der Terminvergabe.

Allgemeine Beratung

Der Erstanlass für die meisten Ratsuchenden den Kontakt zu den Beratungsstellen aufzunehmen, waren Fragestellungen zu Schwangerschaft und Geburt.

An zweiter Stelle wandten sich junge Eltern kurz nach der Geburt des Kindes das erste Mal an die Beratungsstelle, um Informationen bezüglich der Antragstellung von finanziellen Hilfen wie Kindergeld, Elterngeld, Wohngeld etc. zu erhalten. An dritter Stelle benötigten Frauen Informationen zur Verhütung und deren Finanzierungsmöglichkeiten.

Die finanzielle Situation vieler Familien wird immer schwieriger. Steigende Mieten, Energie- und Lebensmittelkosten sind für viele Familien nicht mehr zu bewältigen. Alleinerziehende, kinderreiche Familien, Geringverdiener und Menschen im Bezug von Transferleistungen sind besonders von dieser Krise betroffen. Fragen nach zusätzlichen finanziellen Hilfen waren dementsprechend der Hauptgrund, die Beratungsstelle aufzusuchen.

Über die **Bundesstiftung „Mutter und Kind“**, konnten im Jahr 2023 insgesamt **111** schwangere Frauen durch die Beratungsstelle eine finanzielle Unterstützung erhalten. Die durchschnittliche Hilfe betrug 608 Euro.

Familienplanungsfonds

Seit nun vierzehn Jahren stellt der Kreis Höxter einen Sonderfonds für die Übernahme der Kosten von Verhütungsmitteln zur Verfügung. 48 Frauen konnten somit eine Kostenübernahme des Verhütungsmittels ihrer Wahl erhalten. Die meisten Frauen wählten als Verhütungsmittel die Hormonspirale und waren sehr erleichtert, dass nun 100 % der Kosten übernommen werden.

Da die Gelder Mitte des Jahres allerdings schon weitgehend verplant waren, haben wir uns mit den Kolleg*innen von Donum vitae an den Kreis Höxter gewandt, mit der Bitte den Etat generell aufzustocken und uns für das laufende Jahr noch zusätzliche Mittel zur Verfügung zu stellen. Der Kreis Höxter ist dem nachgekommen und hat jeder Beratungsstelle noch einmal 3000 Euro aus dem Stärkungspaket des Landes NRW ausgezahlt.

Für diese schnelle, unbürokratische Unterstützung möchten wir uns auch noch einmal im Namen der Frauen recht herzlich bedanken.

Eine Erhöhung des Gesamtetats wurde den Beratungsstellen für das nächste Jahr vom Kreis in Aussicht gestellt.



Familiensituation und Schwangerschaft

Im Jahr 2023 sank die Geburtenrate deutschlandweit um 6,2 % im Vergleich zum Vorjahr. Seit 2013 war das damit die geringste Anzahl von geborenen Kindern (693000) in Deutschland. Dem gegenüber ist landesweit zu betrachten, dass die Zahlen von Schwangerschaftsabbrüchen steigen. Im Jahr 2023 waren es 106.000 Abbrüche, im Jahr davor noch 104.000.

Offizielle Statistiken können hierfür (noch) keine Erklärungen liefern.

Eine Zunahme von Konfliktberatung, aber auch ein Anstieg der Zahlen von allgemein Hilfesuchenden war 2023 bei uns in der Beratung zu verzeichnen. Bemerkenswert sind sowohl in der Konfliktberatung als auch in der allgemeinen Schwangerschaftsberatung, dass bei der Familienplanung die unsichere Lage in der Welt sowie auch finanzielle Nöte eine stärkere Rolle spielen.

Familien/Frauen die sich noch vor einiger Zeit laut eigener Aussage für ein (weiteres) Kind entschieden hätten, geben heute zunehmend die finanzielle oder berufliche Unsicherheit sowie die Krisen in der Welt an, die für sie gegen das Fortsetzen einer Schwangerschaft sprechen.

In vielen Familien hat sich die finanzielle Situation durch Inflation, Kurzarbeit oder Jobverlust verschärft. Die Bundesstiftung Mutter und Kind, die wir als finanzielle Unterstützung anbieten, wird somit auch von Familien /Frauen in Betracht gezogen, die sonst solche Unterstützungsmöglichkeiten weniger in Anspruch genommen hätten.

Allgemeine Ängste und Fragestellungen nach der